Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif.
Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg., für Familiennachrichten ꝛc. bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Zur Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

43. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Zähne Künstliche. Mässige Preise
Chr. Sörup Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 28, I, geg. Mittelstr. Spezialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle Nr. 679, Amt I
Einzelne Gold- und Emaillekronen. Brückenarbeiten. Plombirungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Carl Plaul
25 Wallstrasse 25
Verkaufslokal jetzt: Parterre.

H. Niedenführ's
Radfahr-Halle
9 Struvestrasse 9.
Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Putz- und Mode-Magazin
J. M. Korschatz 6 Altmarkt 6
Hoflieferant. Gegründet 1843
Stroh- und Filzhutfabrik
bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

H. A. Pupke
Schloss-Strasse 10, part. und I. Etg.
Spezial-Geschäft für
Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art.

Leberthran von Heinr. Meyer, Christiania, beste Marke, von Kindern gern genommen, Flasche 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 75 Pf., 3 Mk 30 Pf. und ausgewogen.
Jodeisenleberthran gegen Drüsenleiden, Fl. 1 Mk. und 1 Mk. 75 Pf. Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 287. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Radfahrer-Blumenkorso und Preisvertheilung. Deutscher Schulverein. Gerichtsverhandlungen. „Liebelei". Briefkasten. | **Montag, 17. Oktober 1898.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 16. Oktober.

Paris. Die auf den hiesigen Bahnhöfen getroffenen militärischen Vorsichtsmaßregeln werden noch aufrecht erhalten. Die Zahl der Reisenden ist ebenso bedeutend wie sonst an Sonntagen. Nach telegraphischen Meldungen aus der Provinz nimmt dort das allmählige Zurückziehen der Truppen von den Bahnhöfen seinen Fortgang.

Paris. In einer heute Nachmittag stattgehabten Versammlung, welcher etwa 200 Personen beiwohnten, erklärte Guerard, es sei unnütz, die Ausstandsbewegung fortzusetzen.

Paris. Die Truppen, welche die meisten Provinzbahnhöfe, u. A. die von Lyon, Marseille und Nancy, besetzt hielten, sind in die Kasernen zurückgekehrt.

Charleroi. Eine Feuersbrunst zerstörte einen großen Theil der Walzwerke von Baume. 500 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beläuft sich auf 200000 Frcs.

Brüssel. Prinz Philipp von Orleans ist hier eingetroffen.

London. Wie die „Atlantic Transport Line" mittheilt, sind von den 53 Passagieren des gesunkenen Dampfers „Mohegan" 19 gerettet worden. Die meisten Passagiere waren zurückkehrende Amerikaner, nur ein deutschklingender Name befindet sich in dem Passagier-Verzeichniß, nämlich der einer Frau Grumbrecht, welche vermißt wird.

Konstantinopel. Das amtliche Ceremoniell für den Besuch des deutschen Kaisers und der Kaiserin bestimmt u. A.: Bei der Ankunft Ihrer Majestäten in den Dardanellen überbringen die mit dem „Izzedin" abgegangenen Persönlichkeiten, ferner der Kommandant und der Mutessarif von den Dardanellen die Begrüßung des Sultans an Bord der „Hohenzollern". Bei der Ankunft in Konstantinopel geben alle Kriegsschiffe Salut. Sobald die „Hohenzollern" Anker geworfen hat, fahren der Großvezier, der Marine-Minister, der Großmeister der Artillerie und der Ceremonienmeister zur „Hohenzollern", um Ihre Majestäten im Namen des Sultans zu begrüßen. Es erfolgt die Ausschiffung des kaiserlichen Gefolges und schließlich diejenige des Kaiserpaares. In diesem Augenblick findet ein Salutschießen aller Kriegsschiffe und der Landbatterie statt. Beim Kaiserthor des Palastes begrüßt der Sultan, umgeben von dem Hofmarschall Ghazi Osman, dem Kriegs-Minister, dem Marine-Minister, dem Großmeister der Artillerie, einigen Marschällen und Divisions-Generalen die Majestäten. Die Ehrenkompagnie mit fliegender Fahne leistet die Honneurs. Die Musik spielt die deutsche Hymne. Hierauf erfolgt die Abfahrt Ihrer Majestäten und des Gefolges zu Wagen nach der festgesetzten Rangordnung. Der Kriegs-Minister, der Marine-Minister, und der Großmeister der Artillerie fahren von dem Palast von Dolma-Bagtsche bis Yildiz-Palais mit. Die Spalier bildenden Truppen präsentiren, die Musikkorps spielen die deutsche Hymne. Bei dem Merasim-Kiosk, dem Absteige-Quartier Ihrer Majestäten, erweist die Halbkompagnie der Leib-Garde die Ehrenbezeugung. Der Sultan begleitet Ihre Majestäten in den Salon der Kaiserin, verabschiedet sich kurz darauf und fährt mit dem kaiserlichen Gefolge nach Yildiz-Kiosk. Ihnen folgen die Majestäten mit dem türkischen Ehrendienst, um den Sultan zu besuchen. Bei dem Empfange durch den Sultan, welcher die Majestäten in den kaiserlichen Saal begleitet, sind der Großvezier, der Minister des Auswärtigen ꝛc. anwesend. Es erfolgt alsdann die Vorstellung des deutschen Gefolges und der türkischen Würdenträger. Das Kaiserpaar fährt von hier nach dem Merasim-Kiosk zurück und nimmt hier das Frühstück ein. Hierauf erfolgt eine Spazierfahrt. Nach dieser findet im Yildiz-Kiosk Empfang durch den Sultan statt, mit demselben Ceremoniell wie am Vormittag, sodann ist Galadiner. Schließlich erfolgt von dem Kiosk Reimgetschid die Besichtigung der Illumination in der Umgebung des Palais und des Feuerwerks. Am Dienstag fahren die Majestäten in vierspännigen Wagen zur deutschen Botschaft, wo der Empfang der deutschen Kolonie stattfindet und das Frühstück eingenommen wird. Hierauf erfolgt die Besichtigung des kaiserlichen Museums und des großen Bazars. Abends findet Diner im Merasim-Kiosk statt; nach demselben besucht die Kaiserin mit ihren Ehrendamen den kaiserlichen Harem. Am Mittwoch früh macht das Kaiserpaar einen Ritt zur Besichtigung der Umfassungsmauern von Stambul. Mittags findet der Empfang der fremden Botschafter und deren Damen statt. Abends erfolgt eine Fahrt am Bosporus auf der „Hohenzollern", begleitet von zwei türkischen Yachten. Nach der Rückkehr findet ein Zusammentreffen mit dem Sultan und sodann Theater-Vorstellung statt. Am Donnerstag erfolgt eine Fahrt nach Skutari und dem Tschamlidscha Berg. Freitag nach dem Selamlik werden der Kaiser mit dem Sultan und die Kaiserin dem Vorbeimarsch der Truppen beiwohnen. Abends ist Galadiner im Yildiz-Kiosk. Am Sonnabend erfolgt die Verabschiedung und die Abfahrt der Majestäten.

Alexandrien. Die hier in einem Café beschlagnahmten Bomben sollten auf ein Schiff gebracht werden, das gestern nach Jaffa in See ging. Einer der verhafteten Anarchisten war als Kellner für ein Gasthaus in Jerusalem engagirt.

Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Joh. Zimmermann. Die am 15. Oktober unter Vorsitz des Herrn Bankier Hugo Mende-Dresden abgehaltene Generalversammlung, in welcher 5042 Stimmen von 20 Aktionären vertreten waren, ertheilte dem Vorstand einstimmig Decharge, beschloß, vom Reingewinn eine Dividende von 12 % zu vertheilen und den verbleibenden Rest auf das neue Jahr vorzutragen. Das nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrath ausscheidende Mitglied, Herr Geheimer Kommerzienrath Generalkonsul C. A. Thieme in Leipzig, wurde einstimmig wiedergewählt. Die Dividende gelangt bei dem Bankhause Mende & Däubrich in Dresden sofort zur Auszahlung. Die Fabrik ist im neuen Geschäftsjahr in lebhafter Thätigkeit, es liegen bedeutende Aufträge zu günstigen Preisen vor.

In der am 14. ds. stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes der **Maschinenfabrik Kappel** legte die Direktion den Rechnungsabschluß per 1897/98 vor, welcher einen Reingewinn von 248,645 M. 63 Pfg. ausweist. Es wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 14 % in Vorschlag zu bringen.

Oertliches und Sächsisches.

— Beide **Majestäten** besuchten gestern Vormittag den Gottesdienst und ertheilten dann im Residenzschloß Audienzen. Nachmittags ½5 Uhr traf Se. Kgl. Hoheit der **Herzog von Genua** zum Besuche Ihrer Majestäten ein und nahm in Villa Strehlen Wohnung. ½6 Uhr fand Familientafel statt, an welcher beide Majestäten, der Herzog von Genua und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses theilnahmen. Gleichzeitig fand Marschalltafel statt für das Gefolge.

— **Ihre Majestäten** der König und die Königin statteten gestern Nachmittag Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau **Großherzogin von Mecklenburg** einen längeren Besuch im Hotel Europäischer Hof ab.

— Der vorgestrigen Jagd des **Großenhainer Parforce-Jagdvereins** wohnten 62 Herren, darunter Se. Königliche Hoheit Prinz Albert, bei. Die Jagd bewegte sich über die Hopfenbach, Nauleis, Gauschemühle, Döbritzschen und Zschauitz. Im Felde befand sich auch eine Dame. Der Master, Herr Oberst Frhr. von Stralenheim, gab dem ausgezeichneten Schwarzkittel den Fang und vertheilte 53 Brüche. Premierlieutenant von Anderten hob das Schwein aus. Vor der Jagd frühstückte Se. Kgl. Hoheit Prinz Albert bei Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann.

— So viel Seufzer sind wohl noch nie in Dresdens Mauern aus wackerer Radler Herzen zum Himmel emporgestiegen, als gerade am Freitag und Sonnabend, da es sich immer bedrohlicher am Horizont zusammenzog, da der Wind immer rauher über die Dächer strich und das Barometer von Stunde zu Stunde mehr fiel, rascher als die faulsten Aktienpapiere. In der Sonnabendnacht erreichte die Hoffnung auf gutes Wetter zum **Radfahrer-Blumen-Corso** den Gefrierpunkt der Aussichtslosigkeit, und selbst die hartnäckigsten Feinde des Regenschirms waren froh, sich auf dem Heimweg vom Kommers in der Ausstellungshalle mit dem verhaßten Möbel befreunden zu dürfen; es regnete nämlich ganz munter. Der Sonntag-Vormittag rief neue Hoffnungen wach, vorübergehend brach sogar die Sonne durch das trübe Gewölk, und schon hörte man voreilige Wettermacher vom „Radlerglück" sprechen. Die Sache konnte wenigstens noch halbwegs gut werden, wenn auch der Boden zu weich und naß war und man über das Amüsement, sich beim Fahren auf solchem Terrain der Gefahr eines Sturzes auszusetzen, zum Mindesten noch immer getheilter Meinung sein konnte. Aber alle Hoffnungen wurden zu Wasser in des Wortes buchstäblichstem Sinne; denn gerade als der Corso sich entwickeln wollte, kurz vor halb 3 Uhr, fing es an langsam zu regnen, und sowie die ersten Radfahrer auf der eigentlichen Korsostraße, die um den Palaisteich führte, erschienen und Bewunderung erregten, hörte es auf langsam zu regnen und goß ganz munter. Der Sieg Falb's, der ja im Oktober mit den kritischen Tagen nur so um sich wirft, über den „Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs", der das Ganze arrangirte, hätte nicht vollständiger sein können, und weder die Liebenswürdigkeit seines thätigen ersten Vorsitzenden, des Herrn Landtagsabgeordneten Behrens, noch die wüthenden Blicke seines verdienstvollen zweiten Präsiden, des Herrn Sendig, machten den Himmel irre; er ließ es ruhig weiter regnen. Daß trotzdem ein unter diesen Verhältnissen geradezu ungemein zahlreich zu nennendes Publikum im Großen Garten erschienen war, beweist auf's Neue, welche Sympathien der fragliche Verein und die Radler bei den Dresdnern genießen; selbst Vertreter aus den ersten Gesellschaftskreisen hatten sich auf den Corsoplatz gewagt, so die Herren Exc. v. Metzsch, Oberhofmeister v. Malortie, Hofmarschall v. d. Busche-Streithorst und mehrere höhere Offiziere, ferner sah man Vertreter der Staats- und Polizeibehörden, zahlreiche Stadträthe und Stadtverordnete ꝛc. Das Interesse für die Sache war allgemein und dem war es auch allein zu danken, daß die meisten Anwesenden trotz aller Witterungsungemüthlichkeit aushielten bis zum Schluß des interessanten und abwechslungsreichen Schauspiels. Denn das war es, und viel Mühe und Fleiß, viel Geschmack und Geschick, viel Geduld und Geld ist aufgewendet worden, um es dazu zu machen, sodaß man von Herzen dem Verlauf des Unternehmens etwas mehr Stimmung und auch etwas mehr — Ordnung gewünscht hätte. Wußte doch zum Beispiel an der Comedini'schen Vase, einem der wichtigsten Punkte der Corsostraße, die Zugordner selbst nicht genau, wie die Radler fahren mußten, und das Publikum mußte deshalb immer von einer Seite zur anderen getrieben werden. Zum Glück wurden die zahlreichen Stockungen, die zum großen Theil auch auf Conto des schlechten Terrains zu schreiben sind, immer sofort wieder überwunden und rasch ausgeglichen. Der Zug selbst wurde eingeleitet durch 6 Fanfarenbläser zu Pferde, dann kamen einige 30 Einzelfahrer, an der Spitze Herr Paul Döring (Hochrad mit Laube, ganz in Kornblumen und gelben Röschen gehalten). Schon in dieser Abtheilung gab es originelle und geschmackvoll ausgeschmückte Räder. So lagen dem Rad mit Lyra-Aufsatz und dem Herbstrad hübsche Ideen zu Grunde; auch das Kostüm manches Fahrers war geschickt mit der Dekoration in Uebereinstimmung gebracht. So sah man einen Herrn ganz in Roth auf einem Rad mit Mohnblumenausputz, einen anderen in der Parade-Uniform der alten Postillone auf einer Maschine mit Goldregen. Daneben erregte ein Rad vollständig mit Pilzen garnirt, ein radelnder Maler, ein junger Weidmann, ein Mexikaner im braunen Costüm und gleichfarbigen Blumen Aufsehen. Sehr hübsch waren einige Genrefiguren zu Rad; so der Kastanienblättermann und das Paar „Soldat und Köchin", das überall große Heiterkeit hervorrief. Prachtvolle Blumendekorationen, namentlich in Rosen, Vergißmeinnicht, Schneeballen und Goldregen in allen Farben zeigten von der Gruppe „Einzelfahrer" namentlich die Räder verschiedener Damen. Schade, daß man die Nummern, da aus Rücksicht auf das Terrain ziemlich schnell gefahren werden mußte, nicht immer eruiren konnte. Die zweite Abtheilung war ein Gruppenfahren. Hier fiel der Radfahrverein „Sturmvogel" am meisten auf, der einen brillanten Jagdzug mit allem waidmännischen Zubehör darstellte und zwar in altdeutschem Kostüme; die Räder waren hübsch mit Reisig und Blumen garnirt und trugen an der Lenkstange je ein Geweih. In dieser Abtheilung fuhren auch die beiden Dresdner Damenvereine „Radlerheim von Frau Mathilde Klemich" und Damen-Radfahrverein „Adler". Der erstere hatte mittelalterliches Kostüm gewählt, das namentlich den jüngeren Damen, die neben dem großen Prunkwagen fuhren, vortrefflich zu Gesicht stand, während die Damen vom „Adler" durch Einheit der Kostüme auf ihren Clematisrädern auffielen. Die Radlerinnen, meist sehr gesetzten Alters, sahen kostümell apart aus mit ihren weißen Röcken und weißen Jäckchen, schwarzen Westen und schwarzen Stiefeln, weißen Glacés mit schwarzen Näthen, weißen Hüten mit schwarzen Bändern. Auch zweisitzige Räder waren in dieser Abtheilung zugelassen; so sah man u. A. das Geschwisterpaar Karl (Residenztheater), sie im Kostüme der Geisha, ihn als Seeoffizier. Die dritte Gruppe bestand aus lauter Einzelfahrerinnen, die zum Theil sehr schöne, sogar hervorragend schöne Blumenräder hatten; namentlich einige Schneeball- und Rosenlauben-Arrangements entzückten das Auge. Die vierte Gruppe brachte die Vereine, die dem „Deutschen Radfahrerbunde" nicht angehören. Von ihnen schoß, was das geschmackvolle Arrangement des Ganzen anbetrifft, der Radfahrverein „Adler" (Gruna-Seidnitz) mit den riesigen Palmenwedeln und blauen Bögen, sowie dem Adler aus Kornblumen, einem Prachtstück der Firma Tienel, den Vogel ab. Daneben nahmen sich der Winzer- und der Schnitterzug des Radfahrvereins „Blitz" sehr originell und wirkungsvoll aus. Einen ebenso seltenen, als für den Laien überraschenden Anblick bot die Gruppe des Tourenklubs „Dresdner Hochradfahrer", die ihre hohen Maschinen, die sie mit Sicherheit regierten, ganz mit Schneeballen besteckt hatten. In der fünften Abtheilung fuhren die kleinen Vereine des „Deutschen Radfahrerbundes", deren Räder fast sämmtlich durch gefällige Blumenarrangements bestachen. Auch kostümell nahmen sich diese Vereine gut aus, so namentlich die Mitglieder des V. Cl. „Wanderer" (Dresden), die in braunen Sportanzügen mit schwarz-gelben Schärpen fuhren und Strohhüte mit schwarz-gelben Bändern trugen. Die letzte Gruppe enthielt die größeren Vereine des „Deutschen Radfahrerbundes", die von dem Radfahrverein „Ueber Berg und Thal" (Maiblumen und Rosen) geschmackvoll geführt wurden. Der Radfahrverein „Turner" (Dresden) fiel durch die tadellose Haltung seiner Fahrer, der Radfahrverein „Wanderlust" wegen des ganz vorzüglichen Arrangements seines Zuges durch Ranken und Bögen (alles in Blau und Weiß) auf. Sehr hübsch nahmen sich auch die Maiblumensträuße mit den farbigen Rosen an den Rädern der „Saxonia" (Dresden) aus, die Schneeballendekorationen des Radfahrvereins „Wanderfalk" (Dresden) und die Wasserblumen an den Rädern des „Bicycleklub Freiberg". Sensation erregte der Kunstfahrer Kaufmann, der auf einem riesigen „Eiffelrad" saß, das von der Firma Carl Brohe mit Schneeballen und Heckenrosen ganz entzückend gezieret war; er schien sich, am höchsten von Allen zu Roß, herzlich trotz des schlechten Wetters zu amüsiren. Leider machten nicht alle Corsotheilnehmer so fröhliche Gesichter und die „Stimmung", die der Regen, der erst gegen Ende des Festes nachließ, von vornherein verdorben hatte, wollte sich absolut während des Fahrens nicht einstellen. Nur vereinzelt hörte man ein „All Heil" oder „Bravo", das kaum erwidert wurde, und man konnte während des Corsos den Gedanken nicht los werden, wie ganz anders dieses mit so viel Geschick, Kosten und Fleiß zu Stande gebrachte Arrangement des „Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs" bei schönem Wetter und inmitten einer voll erblühten Spätsommerlandschaft gewirkt hätte! — Kurz vor halb 5 Uhr war der Corso, der dreimal den Palaisteich umfahren hatte, zu Ende und das Publikum verlief sich schnell, um bei Kaffee, Grog und anderen warmen Getränken auf Falb und die kritischen Tage nach Herzenslust zu raisonniren. Der Große Garten aber lag bald, in eine neue Regenwolke eingehüllt, schweigsamer Dämmerung voll, einsam und verlassen da.

— Die **Preisvertheilung des Blumen-Corso**, welche einen Programmpunkt des gleichfalls gestern stattgefundenen 10. Stiftungsfestes des Dresdner Radfahrer-Vereins „Wanderlust" bildete und in der städtischen Ausstellungshalle vor sich ging, verlief folgendermaßen. Es erhielten: I. Abtheilung: Einzelfahrer: 1. Preis (Fahrrad, gestiftet von den „Komet"-Werken) Herr Paul Döring, Dresden; 2. Preis (Blumentopf mit Ständer, gestiftet von Herrn Mittelbach) Herr R. Sacher; 3. Preis (Radfahrer-Anzug, gestiftet von Herren Robert Eger und Sohn) Herr P. Schubert, Pulsnitz; 4. Preis (Kasten mit Fahrradzubehör, gestiftet von Herrn J. Strohbach) Herr R. Ronneberger, Dresden; vertheilt wurden in dieser Abtheilung insgesammt 12 Preise. — II. Abtheilung: A. Große Gruppen: 1. Preis (Fahrrad, gestiftet von den „Attila"-Werken) „Sturmvogel", (Dresden; 2. Preis (Humpen, gestiftet vom Hofjuwelier Mau) Damen-R.-V. „Adler", Dresden; 3. Preis (Pokal) Radlerheim von Frau Math. Klemich. B. Kleine Gruppen: 1. Preis (Fahrrad, gestiftet von den „Austria"-Werken) Herren Schnabel, Menzel und Kotel, Dresden; 2. Preis (Humpen, gestiftet vom Hofjuwelier Rößner) Gruppe „Draisena", Dresden; 3. Preis (Photographieständer) Frl. und Herr Karl, Dresden; 4. Preis (Theetisch in Kupfer) Herren Rob. Lutzke und Krause, Dresden. — III. Abtheilung: Einzelfahrerinnen: 1. Preis (Fahrrad, gestiftet von der Aktiengesellschaft Schladitz und Co.) Miß Woddin; 2. Preis (persischer Teppich, gestiftet von Siegfried Schlesinger) Frl. Renner; 3. Preis (Uhr, gestiftet von Rob. Pleißner) Frau M. Strohbach; zur Vertheilung kamen in dieser Abtheilung 12 Preise. — IV. Abtheilung: Vereine, die nicht dem D. R.-F.-B. angehören: 1. Preis (Pokal mit Teller) „Schwalbe", Bodenbach; 2. Preis (Pokal) „Blitz", Dresden; 3. Preis (Pokal) „Adler", Gruna-Seidnitz (unter Protest); 4. Preis (Bildniß Sr. Majestät des Königs nach Lenbach, gestiftet von Herrn Rudolph Sendig) Tourenklub „Dresdner Hochfahrer", u. s. w. — V. Abtheilung: Kleinere Vereine des Deutschen Radfahrerbundes: 1. Preis (Pokal) „Saxonia", Meerane; 2. Preis (Standuhr) „Wanderer", Chemnitz; 3. Preis (Pokal) „Wanderer", Dresden; 4. Preis (Pokal) „Wettin", Dresden, u. s. w. — VI. Abtheilung: Größere Vereine des Deutschen Radfahrerbundes: 1. Preis (Pokal mit Lilien) „Wanderlust", Dresden; 2. Preis (Pokal mit Eberhauern) „Germania", Dresden; 3. Preis (Champagnerkühler) „Turner", Dresden; 4. Preis (Pokal) „Ueber Berg und Thal", Striesen, welche indeß verzichteten, weil sie sich in der Blumenwerthung benachtheiligt glaubten; 5. Preis (Bildniß Sr. Majestät des Königs Albert nach Lenbach, gestiftet von Herrn Rudolph Sendig) „Bicycleklub, Freiberg; 6. Preis (15 Flaschen Champagner gestiftet von Hotel Bellevue) „Saxonia", Dresden.

— In einer durch die Anwesenheit zahlreicher Gäste erweiterten Mitgliederversammlung des **Deutschen Schulvereins** (Ortsgruppe Dresden) sprach vorgestern Abend im wohlgefüllten Saale des Concerthauses „Zum Schwan" der österreichische Reichsrathsabgeordnete für den Kreis Eger, Herr Dr. **Zdenko Schücker** über „Die nationalen Verhältnisse an der Sprachengrenze in Böhmen". Die Anfangs gehegte Befürchtung, daß die hiesige Polizei die Abhaltung der Versammlung nicht gestatten werde, erwies sich als unbegründet, und da der österreichische Sprecher, ein äußerst redegewandter, durch sein begeistertes, aber durchaus besonnenes Eintreten für die deutsche Sache sympathischer Herr in den 50ern, sein Thema in äußerst sachlicher und zahmer Weise behandelte, fanden die beiden die Versammlung überwachenden Polizeikommissare keinerlei Ursache zum Einschreiten. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende der Dresdner Ortsgruppe, Herr Bankdirektor Dr. Faul, die Versammlung begrüßt und den aus Wien herbeigeeilten „schneidigen Verfechter des Deutschthums in österreichischen Landen" herzlich willkommen geheißen hatte, begann Herr Dr. Schücker seine 1¼stündige zündende Rede. Von der Nothwendigkeit und von der Bedeutsamkeit des nationalen Kampfes und

Verlangen Sie überall
Nulhorn's Nähr-Kakao.